

- 1) Der naturnahe Kinderspielplatz – eine Idee von Markus Leitner, Absolvent der HBLFA (Zivildienstler im Kinderdorf Pötsching)**
- 2) Ein Naturschutzareal im Kinderdorf Gelände – mit fachlicher Unterstützung der Bezirkshauptmannschaft Mattersburg**
- 3) Ein Kletterbaumhaus – eine Idee von Bildhauer Hans Reischer**

Schwerpunkte des Projekts:

- Planung des Spielplatzes unter Berücksichtigung individueller Kinderwünsche
- Präsentation der Ideen und Entwürfe
- Umsetzung des Projekts unter Einbindung der Mithilfe der Kinder
- Kennen lernen und arbeiten mit natürlichen Materialien
- Zufriedenheitsstudie über den Erfolg der Arbeit

Mit diesem Projekt möchten wir versuchen Kindern die Möglichkeit zu geben einen „Erlebnisraum“ für sich zu gestalten, ohne streng funktional vorgegebene Spielgeräte. Oberste Priorität: Kinder von Anfang an mitentscheiden zu lassen, ihnen das Interesse am Projekt zu vermitteln, bis hin zur Umsetzung der einzelnen Arbeitsschritte.

Mögliche Elemente des Kinderspielplatzes:

- Natürlicher Sandspielplatz mit runden großen Steinen und Holzpalisaden, wo Kindern die Möglichkeit geboten wird, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.
- Weidenbaumelemente in Form von Sichtschutz und Nischen und Verstecke zu schaffen. Das Gefühl von Geborgenheit in einem Weidentipi oder einem Tunnel aus Haselruten.
- Durch vorgegebene Geländehöhen Geländemodellierung schaffen, um verschiedene Reize, wie Geheimnisvolles oder Freiheit zu erzeugen.
- Das Element Wasser am Spielplatz wird in Form eines Sprudelsteins bereitgestellt werden um ein möglichst abwechslungsreiches Programm bieten zu können.

Kindermithilfe an der Planung:

Mit Kindern planen bedeutet ihnen einen geeigneten spielerischen Rahmen geben, ihnen genau zuhören, sie ernst nehmen, mit ihnen gemeinsam nachdenken und besprechen.

Die Befragung und Einbindung der Kinder in die Planung und Ausführung eines Spielraums ist Voraussetzung dafür, dass Kinder die entstandenen Spielangebote auch als die ihren annehmen. Das Mithelfen bei der Planung und Verwirklichung des Spielplatzes fördert die Gemeinschaft und Identifikation mit dem Projekt.

Anregungen für den neuen Spielplatz

Kinder orientieren sich, wie auch Erwachsene, an dem was sie kennen. Daher brauchen Kinder für die Planung des neuen Spielraumes Anregungen.

Aus diesem Grund ist es wichtig mit den Kindern am Beginn des Mitbeteiligungsprojekts die Frage „Was spielt ihr wo?“, zu erarbeiten. So kann man die ganz alltäglichen und dauerhaften Spiele der Kinder kennen lernen, wie z.B. Gruben graben, Geheimnisse erforschen, Raufklettern und Runterspringen, auf der Wiese turnen, Singen und Tanzen, sich im Getreidefeld verstecken, ... und vieles mehr.

Mit einem Fotoapparat versucht man die unterschiedlichen Qualitäten der Plätze zu dokumentieren. Die Bilder und die auf großen Plakaten zusammengefassten Beschreibungen regen in der späteren Planungsphase die Fantasie der Kinder an.

Planungsphase

Für Kinder ist es oft sehr schwer sich von fertigen Spielelementen bzw. Spielgeräten zu lösen und andere Gestaltungselemente zu benennen, die meist vielmehr ihren Spielbedürfnissen entsprechen.

In einer gemeinsamen Besprechung mit den Kindern werden die wichtigsten Spielelemente ausgewählt und dann wird mit Klebepunkten nochmals abgestimmt. Jedes Kind erhält 5 Klebepunkte und bewertet für sich allein.

Die Präsentation

Am Ende der Kindermitbeteiligung sollte eine Präsentation für interessierte Kinder und Erwachsene stehen.

Kindermitbeteiligung an der Durchführung

Kinder können neben der Mitbeteiligung an der Planung ihres Spielplatzes auch sehr gut und sinnvoll in die Umsetzung einzelner Spielelemente miteinbezogen werden. Selbst etwas zu bauen und zu schaffen, hat für Kinder große Bedeutung.

Daher sind sie auch auf spielerische Weise für das Bauen mit Weiden oder das Errichten eines Baumhauses zu begeistern, wenn man ihnen genug Zeit und Platz in einer Bauaktion einräumt. Zu Beginn können die Kinder mit einigen Gruppenspielen auf die Aktion hingeführt werden. Die Arbeitsschritte werden nur kurz und mit einfachen Worten erklärt.

Beispielsweise kann bei einem Weidenbauprojekt ein Teil der Kinder das Flechtmaterial vorbereiten, die Anderen helfen beim Aufstellen des Grundgerüsts, wieder Andere schneiden Schnüre zum Fixieren.

Je wichtiger die Arbeit der Kinder im Rahmen einer Mitbeteiligung genommen wird, desto ernsthafter und engagierter werden sie an die Sache herangehen. Und selten werden Kinder Dinge zerstören, die sie selbst gebaut haben.

Am Kinderdorfgelände soll ein Teil Naturschutzstreifen, Erlebnisspielplatz mit Einbeziehung natureller Elemente entstehen.

Außerdem soll ein Kletterbaumhaus entstehen. Das Klettergerüst wird aus einem umgeschnittenen Baum dargestellt, in dessen Stamm zusätzlich Äste eingearbeitet

werden. Dieser Baum und die Äste sind gänzlich entrindet. In die Baumkrone des wachsenden Baumes soll das Baumhaus gebaut werden.

Kreatives Gestalten mit Weiden

Nach den Ideen der Kinder sollen Versteckmöglichkeiten, Spielplätze mit den unterschiedlichsten Weidenarten errichtet werden.

Bei der Durchführung erlernen die Kinder neben dem handwerklichen Geschick auch organisatorische Fertigkeiten.

Die Finanzierung kann nur durch Spenden abgedeckt werden, davon ist auch der Fortschritt dieses Projekts abhängig.

In der Folge soll dieses Projekt im Kinderdorf auch erweitert werden und bei Spielefestveranstaltungen allen Kindern, nicht nur den Kinderdorfkindern, zugänglich gemacht werden.